

Pferdesport hautnah erleben

ES-JÄGERHAUS: 700 Starter sind an diesem Wochenende beim Turnier des Reit- und Fahrvereins Esslingen dabei



Freunde des Reitsports sind an diesem Wochenende auf dem Gelände des Reit- und Fahrvereins Esslingen an der richtigen Adresse. Bis Sonntag stellen sich am Jägerhaus rund 700 Starter im Springen und in der Dressur dem Urteil der Wertungsrichter. Und die Zuschauer haben die Chance, die Wettkämpfe aus nächster Nähe zu verfolgen und hautnah zu erleben, welche Faszination der Reitsport bieten kann.

Für die Esslingerin Franka Fischer und ihr Pferd Parux beginnt das Turnier des Reit- und Fahrvereins überaus erfolgreich: Souverän setzen sich die beiden in der Dressurprüfung der Klasse L gegen starke Konkurrenz durch. Foto: Bulgrin

Von Alexander Maier

Das Esslinger Reitturnier hat in der Szene einen guten Namen - aus der ganzen Region reisen Spring- und Dressurreiter an. Diejenigen, die von weiter her kamen und gestern in der Dressurprüfung der Klasse A bereits um acht Uhr an den Start gingen, waren ganz schön früh auf den Beinen. „Manche mussten sich schon um vier Uhr früh auf den Weg machen“, weiß Dietgard Walter-Fischer, die Vize-Vorsitzende des Reit- und Fahrvereins. Trotzdem ist es für die Turnierteilnehmer und ihre Begleiter, die im Hintergrund dafür sorgen, dass sich Reiter und Pferd ganz auf den Wettbewerb konzentrieren können, keine Frage, in Esslingen an den Start zu gehen. Nicht nur aus Begeisterung für den Reitsport, sondern auch wegen der besonderen Atmosphäre auf dem Turniergelände am Jägerhaus. Reiterin Franka Fischer (25) und ihr Pferd Parux hatten dort gestern ein Heimspiel, schließlich sind beide beim Reit- und Fahrverein Esslingen zuhause. Und der erste Turniertag hätte erfolgreicher für sie kaum sein können - immerhin gewann sie das Finale der L-Dressur. „Und zwar ganz souverän“, wie ihr der Vereinsvorsitzende Hans Brandt attestierte. Laien könnten vermuten, dass es ein Reiter auf der heimischen Anlage einfacher haben könnte als auf einer fremden. Doch das weiß Franka Fischer besser: „Pferde kennen ihre Anlage und sind eher sogar verunsichert, wenn es dort beim Wettkampf plötzlich anders aussieht als im Alltag.“ Trotzdem wollte die junge Dressurreiterin das Erlebnis nicht missen: „Das ist immer etwas ganz Besonderes, wenn man beim eigenen Turnier mitmacht. Wir Reiter sind wie eine große Familie.“

Das stellt auch der Vorsitzende Hans Brandt zufrieden fest, wenn es an die Organisation des Reitturniers geht: Rund 100 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer packen ganz selbstverständlich mit an und sorgen gemeinsam mit dem erfahrenen Turnierleiter Manfred Raichle dafür, dass die dreitägige Großveranstaltung ohne Abstriche gelingt. Und Brandt freut sich: „Es ist toll, wenn alle so mitziehen und man sich auf jeden verlassen kann.“

Für den Reit- und Fahrverein ist ein Turnier dieser Größe ein Kraftakt - und trotzdem gehört es inzwischen ganz selbstverständlich dazu. „Eine Zeitlang gab es kein Turnier, doch da hat vielen etwas gefehlt“, verrät Walter-Fischer. „Der Aufwand ist groß, aber das Turnier ist für den Zusammenhalt ganz wichtig. Beim Aufbau waren gut 50 Helfer dabei - und als wir fertig waren, haben alle im Casino das Fußballspiel im Fernsehen angeschaut.“ Deshalb ist es auch Ehrensache, dass viele der Reiter nach ihren Wettkämpfen bleiben und die Atmosphäre genießen. Dafür, dass keiner hungrig und durstig nach Hause geht, sorgen Manfred Grimm und sein Küchen-Team. Abends geht man dann im Festzelt und an der Kessler-Bar zum gemütlichen Teil über. Und wenn das Turnier am Sonntagabend vorüber ist? „Dann können wir schon wieder an, ans kommende Jahr denken“, sagt Hans Brandt. Mancher kommt auf den Geschmack

Doch zunächst stehen heute und morgen jeweils ab 7.30 Uhr noch zwei spannende Wettkampftage auf dem Programm: Der heutige Samstag ist für Spring- und Stilspringprüfungen reserviert, am Sonntag finden weitere Spring- und Dressurprüfungen statt. Gäste sind bei freiem Eintritt natürlich willkommen. „Bei uns können die Besucher Pferdesport hautnah erleben“, verspricht Walter-Fischer, die in den Vorjahren beobachtet hat: „Es kommt immer wieder vor, dass Leute bei uns nur zuschauen wollen und dabei Lust bekommen, sich selbst im Reiten zu versuchen.“

Artikel vom 26.06.2010 © Eßlinger Zeitung